Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 1 (1998-1999)
Heft: 2

Vorwort: Editorial
Autor: Bignasca, Nicola

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rubriken

Neuerscheinungen

29 Aus der Fachpresse
30 Unter der Lupe
44 Aus dem Verlag

Bildungsangebote

32 SVSS-Fortbildung
33 Berufsschulsport, VSESSM
34 Universitäten, SVE
35 Prisma, IAKS, SOV

Dialog

36 Der Leser hat das Wort
37 Mit kritischem Blick
38 Carte blanche

Info

39 ESSM
40 Jugend + Sport
41 SVSS
42 ESK
43 Sion 2006
45 Ernst Strähl

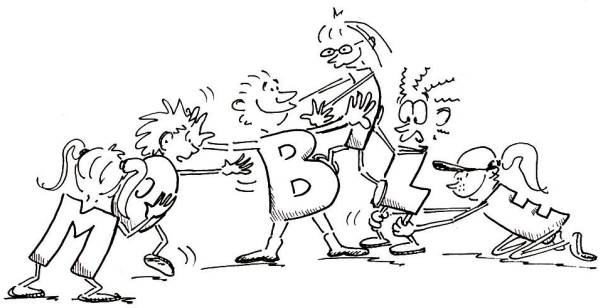
Markt

52 mobile*club*
54 Sponsoren
54 Börse
54 Impressum

Praxis

Gewaltbereitschaft durch Kampfsport vermindern

Bettina Sigg e Zaïra Teuber-Gioiella



Editorial

ETH ZÜRICH
01. April 1999
BIBLIOTHEK

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Vor einigen Monaten noch – wir geben dies offen und ehrlich zu – waren unsere Kenntnisse in Bezug auf das Thema «Kampfkünste» gleich Null. Im Laufe der Entstehung dieser zweiten Nummer von «mobile», der Fachzeitschrift für Sport, die sich voll und ganz mit den Kampfkünsten auseinandersetzt, ist unser Kenntnisstand und damit auch die Wertschätzung gegenüber dieser eigenen Welt jedoch erheblich gewachsen. Allerdings hat es eine gehörige Portion Mut gebraucht, das Thema in Angriff zu nehmen. Die anfänglichen Unsicherheiten sowie die Befürchtung, eine zu «spezielle» Ausgabe zu realisieren, in der sich lediglich Eingeweihte zurechtfinden, haben sich jedoch ziemlich bald in Luft aufgelöst. Je weiter wir in diese neue Welt vorgedrungen sind, desto faszinierender und spannender wurde sie. So ist es uns nun eine Freude, die Ernte unserer persönlichen ersten Begegnung mit der Welt der Kampfkünste in dieser Ausgabe zu präsentieren.

Von einer Sache sind wir mittlerweile überzeugt: Es ist sicher nicht richtig, die Kampfkünste mit allen anderen Sportarten in denselben Topf zu werfen. In erster Linie stellen die Kampfkünste – im Unterschied zu anderen Sportarten – eine Lebensphilosophie dar. Die sportlichen Aktivitäten des Zweikampfes werden ständig mit dieser Philosophie konfrontiert und passen sich den vorgegebenen Prinzipien an.

Sie werden mir nun entgegnen, dass ein Zweikampf kaum mit einer Kunst gleichzusetzen ist. Und doch besteht die Faszination der Kampfkünste gerade darin, die Praxis mit den Idealen auf einem schmalen Grat zu verbinden. Dabei steht die ganzheitliche Entwicklung der individuellen Persönlichkeit im Zentrum. Neben den konditionellen (wie zum Beispiel Kraft) und koordinativen Faktoren (wie zum Beispiel Gleichgewicht) richten die Kampfkünste ihr Augenmerk auch auf andere erzieherische Werte: Die geistigen und die mentalen Fähigkeiten, wie zum Beispiel Konzentration, Disziplin, Selbstbeherrschung, Respekt sowohl vor dem eigenen als auch vor dem fremden Körper. Das Ergebnis dieser Philosophie fassen die Kampfkünste in einem wichtigen Prinzip zusammen: Die Technik so beherrschen, das heisst die eigenen Kräfte dosieren und im richtigen Moment den Schlag bremsen, dass dem Gegner nie Verletzungen zugefügt werden.

«Die Kampfkünste können nicht mit allen anderen Sportarten in denselben Topf geworfen werden.»

Die unglaubliche Vielzahl an Kampfsport-Disziplinen, ihre teilweise im Dunkeln der Vergangenheit liegenden Ursprünge sowie ihre unterschiedliche Zweckgebundenheit erleichtern dem Laien den Zugang zu den Kampfkünsten keineswegs. Wenn man aber die zahlreichen Transfermöglichkeiten und die Synergien in Bezug auf andere Sportarten und alltägliche Bewegungen in Betracht zieht, wäre es wirklich schade, diese nicht zu nutzen! Gemeint sind hier zum Beispiel die Kampfspiele, die mit Kindern jeden Alters durchgeführt und erlebt werden können (siehe Praxisbeilage) oder bestimmte typische Rituale aus der Welt der Kampfkünste, die sich sehr gut eignen, auf aggressives Verhalten von Jugendlichen zu reagieren.

Nun hoffen wir natürlich, dass diese zweite Nummer von «mobile», der Fachzeitschrift für Sport, Ihr Interesse weckt und Ihnen das Tor zur Welt der Kampfkünste öffnet.

Wir wünschen Ihnen eine gute und bereichernde Lektüre.

Nicola Bignasca